

Angst vor dem Fremden Podium

28.02. 15:00 Uhr Gläsernes Foyer

Eintritt frei

Moderation: Robert Koall, Chefdramaturg des Staatsschauspiels Dresden

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Umfragen zufolge wächst die Akzeptanz für kulturelle und ethnische Vielfalt, soziale Milieus durchmischen sich, die Wirtschaft hat erkannt, dass sie Arbeitskräfte und Experten aus dem Ausland braucht. Zeitgleich wächst ein Gefühl der Bedrohung in einem diffusen Gemisch aus sozialen Abstiegsängsten und der Sorge, die eigene kulturelle Identität einzubüßen. Alltäglicher Rassismus, die Mordserie des NSU, Flüchtlingsdebatten und die Pegida sind Wucherungen dieser Angst. Woher kommt sie, wer hat Angst vor wem? Dazu befragen wir Menschen, die täglich mit diesem Phänomen konfrontiert sind.

Fear of the foreign

Germany is a country of immigration. According to studies, acceptance of cultural and ethnic diversity is increasing, social backgrounds are intermingling and the private sector has realized that it needs workers and experts from abroad. At the same time, there is a growing feeling of threat in a vague mixture of the fear of social decline and the worry about losing one's own cultural identity. Every-day racism, the NSU-murders and the refugee debate are crescences of this fear. Where does it come from? Who is afraid of whom?

Mit Prof. em. Dr. Klaus J. Bade, Migrationsforscher, Publizist und Politikberater; Dieter Baust, Rektor der Anne-Frank-Realschule Ludwigshafen; Sineb El Masrar, Autorin und Journalistin; Hayat Erten, Beirat für Migration und Integration der Stadt Ludwigshafen; Hannele Jalonen, Integrationsbeauftragte der Stadt Ludwigshafen; Imer Memehti, Integrationsbegleiter; Marianne Speck, Respekt: Menschen – Für einen respektvollen Umgang mit Flüchtlingen

Interkulturelles Theater Podium

28.02. 22:30 Uhr Studiobühne

Eintritt frei

Moderation: Jürgen Berger, Theater- und Literaturkritiker, seit 2003 in Auswahlgremien wie dem Mülheimer Dramatikerpreis und Berliner Theatertreffen, Kurator des Festivals OFFENE WELT

Wie funktionieren international besetzte Projekte? Tragen sie dazu bei, andere Kulturen zu verstehen? Was kann das deutschsprachige Theater von den zu meist freien Gruppen lernen, die – wie beispielsweise in Kuba und Thailand – unter ganz anderen Bedingungen arbeiten? Organisatoren und Künstler diskutieren über die Chancen eines Theaters, das sich mit der Vielfalt der Kulturen, ihren Ausdrucksformen und Produktionsbedingungen beschäftigt.

Intercultural theatre

How do international projects work? Do they help to understand other cultures? What can German-language theatre learn from the mostly independent companies who work under completely different conditions – for example in Cuba or Thailand? Presenters and artists discuss the opportunities of a theatre that examines the diversity of cultures, their expressions and conditions of production.

Mit Martin Berg, Leiter des Bereichs Theater/Tanz beim Goethe-Institut; Sarah Israel, freischaffende Dramaturgin; Pawit Maharasinand, Journalist und Theaterkritiker, lehrt an der Chulalongkorn Universität Bangkok; Rogelio Orizondo, Autor und Regisseur aus Havanna; Thanapol Virulhakul, Regisseur und Choreograf aus Bangkok

Wie grenzenlos ist Kunst? Podium

03.03. 17:30 Uhr Gläsernes Foyer

Eintritt frei

Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Schneider, Direktor des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim und Inhaber des UNESCO Chair in „Cultural Policy for the Arts in Development“

Nahezu ein Viertel der deutschen Bevölkerung besitzt Migrationshintergrund. Inwieweit macht sich diese demografische Entwicklung in der Kunst bemerkbar? Wie wird Interkulturalität in künstlerisches Schaffen integriert und auf der Bühne sichtbar? Wie sehen neue Beschreibungsversuche jenseits von Stereotypen, Klischees, kolonialen Denkmustern und Ressentiments in einer heterogenen Gesellschaft aus, die sich auf der Suche nach einer neuen Gemeinschaft stiftenden Identität befindet? Theaterexperten gehen der Frage nach, wie viel Migration die Kunst braucht.

Where are the boundaries of art?

Nearly a quarter of the German population comes from a migrant background. Can this demographic development be traced in the arts? How is intercultural-ity integrated into artistic creation and made visible on stage? What are the new approaches toward description, beyond stereotypes, clichés, colonial thought patterns and resentment in a society that is looking for a new community-building identity?

Mit Ute Bansemir, Regisseurin und Leiterin Theaterperipherie Frankfurt; Andrea Gronemeyer, Intendantin der Kinder- und Jugendtheatersparten Schnawwl und Junge Oper des Nationaltheaters Mannheim; Jan Linders, Schauspielregisseur des Badischen Staatstheaters Karlsruhe; Dr. Azadeh Sharifi, Theater- und Kulturwissenschaftlerin mit dem Forschungsschwerpunkt Postmigration im europäischen Theater